

Anbeterinnen des Blutes Christi

Missionare vom kostbaren Blut

Die Seiten Ihrer
Ordensgemeinschaft
in kontinente 03-2018



Foto: Jörg Kleinschmidt / pixelio.de

»»

Du Gott des Aufbruchs, segne uns, wenn wir dein Rufen vernehmen, wenn deine Stimme lockt, wenn dein Geist uns bewegt zum Aufbrechen und Weitergehen. Du Gott des Aufbruchs, begleite und behüte uns, wenn wir uns von Gewohnheiten verabschieden, wenn wir festgetretene Wege verlassen, wenn wir dankbar zurückschauen und doch neue Wege wagen. Du Gott des Aufbruchs, wende uns dein Angesicht zu, wenn wir Irrwege nicht erkennen, wenn Angst uns befällt, wenn Umwege uns ermüden, wenn wir Orientierung suchen in den Stürmen der Unsicherheit.

Du Gott des Aufbruchs, leuchte auch unserem Weg, wenn die Ratlosigkeit uns fesselt, wenn wir fremde Lande betreten, wenn wir Schutz suchen bei dir, wenn wir neue Schritte wagen auf unserer Reise nach innen. Du Gott des Aufbruchs, sei mit uns unterwegs zu uns selbst, zu den Menschen, zu dir. Segne uns mit deiner Güte und zeige uns dein freundliches Angesicht. Begegne uns mit deinem Erbarmen, und leuchte uns mit dem Licht deines Friedens auf all unseren Wegen.

Amen

Michael Kessler, aus GL 13,5

Liebe Leserin, lieber Leser,

wir befinden uns am Übergang vom Frühjahr zum Sommer. Es ist eine Zeit des Aufbruchs. Die Natur macht sich bereit, Frucht zu bringen und zu reifen, so mancher plant schon seinen Aufbruch in bevorstehende Ferien und vor allem: Wir feiern Pfingsten, den Aufbruch des neu geformten Gottesvolkes als Kirche. Pfingsten ist vielleicht der Inbegriff menschlichen Aufbrechens. Und für alle Aufbrüche hat unser Gott dann auch ein Ziel für uns.

Von Aufbrüchen soll auch diese Ausgabe des Kontinente-Magazins erzählen. Wir schauen weiter auf Maria, die mitten im Aufbruch ist, dass sich Gottes Wort an ihr erfülle. Wir begleiten junge Menschen bei ihren Exerzitien, die Aufbruch bedeuten, und wir gedenken der ASC-Schwester Elfriede Angerer, die in die Ewigkeit Gottes aufgebrochen ist.

Schwester Johanna und ich wünschen Ihnen gelingende Aufbrüche in diesen Wochen: im persönlichen Leben als Christ in Gemeinschaft und auch in den alltäglichen Umständen, die einen jeden und eine jede begleiten. Ganz gesegnete Pfingsten.

Pater Michael

Eine Bibelstelle, die mich anspricht (Lk 1, 50)

»
Er erbarmt sich von Geschlecht zu
Geschlecht über alle, die ihn fürchten.«

Dem Verfasser des Lukasevangeliums ist es ganz wichtig, in der Erzählung vom Besuch Mariens bei ihrer Verwandten Elisabet Maria als Schriftkundige und als wortgewaltige Beterin vorzustellen, die aus den Worten Gottes im Alten Testament schöpft. Maria wird von Lukas für unser Empfinden ungewöhnlich dargestellt. Er greift nicht zu den Bildern, die sich in der Marienfrömmigkeit eingeprägt haben: der Himmelskönigin oder der schmerzhaften Mutter. Vielmehr wird sie als eine der Schriftkundige Frau dargestellt, die ihr Leben nach dem Wort Gottes ausrichtet, weil sie von ihm ganz erfüllt ist. Es ist die Kraft ihres Lebens.

Auf diesem Hintergrund müssen wir auch den Vers 50 aus dem ersten Kapitel des Lukasevangeliums verstehen. Denn

dieses Bekenntnis zur Barmherzigkeit Gottes zeugt von der Gotteserfahrung Mariens, und deshalb sagt sie uns: Gottes Pläne und Wege mit uns Menschen haben einen langen Atem. Er hat viel Geduld und verliert das Ziel nie aus dem Auge. Wenn wir längst versucht sind aufzugeben, bleibt Gott am Ball.

Gott bringt seine Vorhaben voran „von Geschlecht zu Geschlecht“, das heißt zu allen Zeiten und unter allen möglichen und unmöglichen Bedingungen. Gott schreibt auch dort noch gerade, wo wir ihm gleichsam krumme Zeilen vorgeben möchten.

Maria drückt aus, was Jesus immer praktizieren wird: Wenn ihm Menschen im Wissen um ihre Unvollkommenheit und ihr Versagen begegnen, spricht er Ihnen das Erbarmen Gottes zu. Das

sind jene Menschen, die Gott fürchten, vor seiner Größe und Allmacht erschrecken. Immer, wenn in der Bibel Gott oder Boten Gottes in das Leben von Menschen eintreten, erfüllt sie zunächst Furcht und Erschrecken. Aber dieses Erschrecken, diese Gottesfurcht bedeuten letztlich immer Heil und Erbarmen für uns Menschen.

Indem Maria uns mit ihrem Lied ihre Gotteserfahrung besingt, werden wir ermutigt, ebenso auf Gott zu vertrauen. Gott macht keine halben Sachen. Aus ihrer Glaubens- und Gotteserfahrung möchte Maria uns sagen, dass Gott sich auch unser erbarmt, wenn wir ihn als den anerkennen, der er für uns sein will: der Gott des Erbarmens und Heiles.

— P. Josef Gehrler CPPS



Aufbruch zu neuen Ufern

Fotos: Andreas Gottschalk



bis hin zur alten Klosterkirche Corvey bei Höxter. Übernachtet wird auf Campingplätzen entlang der Flussläufe. In Corvey findet der Abschluss statt – eine Reflexion über die Erlebnisse der Tage und der Abschlussgottesdienst.

Kanuexerzitionen, das sind Tage, die verändern. Für das begleitende Team, aus Lehrern und Kanu-Guides zusammengesetzt, sind diese Tage keine reine Routine, auch wenn es seit Jahren immer wieder dasselbe zu sein scheint. Jedes Jahr sind diese Wochen neue Aufbrüche, die Freude machen und Begeisterung wach halten. Und die jungen Leute machen nicht nur neue Selbsterfahrungen, auch Klassengemeinschaft erscheint noch einmal in neuem Licht. Da ist man an neuen Ufern angekommen.

— P. Michael Rohde

Seit Jahren gehören „Exerzitionen auf dem Wasser“, Kanuexerzitionen genannt, zum festen Bestandteil der Schullaufbahn der Jugendlichen am Gymnasium St. Kaspar. Sie bilden den Einstieg in die zweite Hälfte der Schulzeit, die die jungen Leute bei uns verbringen. Bevor es mit Berufsberatung und Berufs- und Sozialpraktikum über die schulische Bildung hinaus an die Vorbereitung für's Leben geht, sind diese Exerzitionen ein Signal, dass ein Stück Kindheit vorbei ist und der Blick Richtung Erwachsenwerden gerichtet werden muss.

Kanufahren gibt ein gutes Bild für das Leben ab: Da sitzen alle in einem Boot und es kommt auf Teamgeist, Zusammenarbeit, Respekt und Rücksicht an; niemand kommt allein ans Ziel. Da gibt es Abschnitte auf dem Wasser, da muss man hart arbeiten und paddeln, und es gibt Phasen, da kann man sich nur treiben lassen, muss aber dabei die Richtung halten. Und es ist möglich, dass man auch ins kalte Wasser fällt, wenn Unachtsamkeit oder auch Übermut das Kommando übernehmen.

Eine Woche sind unsere Schüler unterwegs. Umrahmt werden die Tage von den Geschichten der Berufung Abra-

hams und den Emmausjüngern. Gott ruft, und er geht mit: Das ist die Botschaft der Exerzitentage. Ansonsten gibt es jeden Tag einen Arbeitsauftrag, der schriftlich im Exerzitentagebuch erledigt werden muss. Morgens und abends wird in der Gruppe geplant und reflektiert und auch der Tagesauftrag besprochen. Für die Jugendlichen ist dabei vieles einfach neu: eine Woche praktisch nur draußen sein, unabhängig vom Wetter, selbst sorgen für die Mahlzeiten und dass der Schlafplatz im Zelt selbst auf- und auch wieder abgebaut wird. Man kann auch nicht einfach nach eingefahrenen Beziehungsmustern und Freundschaften durch die Woche gehen. Da müssen Kräfte gleichmäßig verteilt werden. Die Stärkeren müssen sich um die Schwächeren kümmern. Das würfelt Klassengemeinschaft noch einmal neu und gehörig durcheinander.

Der erste Tag findet noch an der Schule statt: Training mit dem Boot auf dem Stausee neben dem Dorf, die Vorbereitung der Gebetszeiten und gruppendynamische Spiele stehen auf dem Programm. Dann folgen drei Tage auf dem Wasser. Über die Diemel (ein kleines Flüsschen der Region) geht es zur Weser

Lebenserfahrung

Balnacehalten, Gemeinschaft, Eigeninitiative: Das alles braucht man beim Kanufahren.





Foto: Archiv ASC

»
**Du bist mein
 geliebtes Kind,
 an dem ich
 Gefallen
 gefunden
 habe!**

Mk 1,11

Vertrauen auf den dreifaltigen Gott

Am 7. Januar 2018, dem Fest der Taufe Jesu, hat sich für Schwester Elfriede Angerer ASC, der Himmel geöffnet, und wir dürfen vertrauen, dass auch sie die Stimme Gottes hören durfte: „Du bist mein geliebtes Kind, an dem ich Gefallen gefunden habe.“

Vor einigen Jahren verfasste Schwester Elfriede ihren Lebenslauf. Darin erzählt sie von ihrer Kindheit und frühen Jugend. Schwester Elfriede wurde am 9. Februar 1927 als viertes von fünf Kindern geboren und auf den Namen Genoveva getauft. In der schwierigen Zeit des Zweiten Weltkriegs gab der Glaube der Familie Halt. Genovevas Brüder wurden zum Militär eingezogen. Einer von ihnen blieb für immer verschollen, der andere kehrte erst drei Jahre nach Kriegsende in die Familie zurück.

In ihrem Lebenslauf schreibt Schwester Elfriede: „Im Jahr 1950 entschloss ich mich nach langem Ringen für den Ordensberuf. Bischof Clemens Geiger CPPS bestärkte mich, bei den ASC in Schaan einzutreten. Am 1. Juli 1952 legte ich die ersten und am 8. September 1957 die ewigen Gelübde ab. Nach der Seminarzeit war ich Primarlehrerin in Schaan / FL von 1957 bis 1989. Nach dem Abschied vom Schuldienst blieb ich im Kloster St. Elisabeth. Ich

versorgte die Sakristei und die Kapelle und war an der Pforte tätig. Wenn es die Gesundheit erlaubte, malte ich mit großer Freude.

Ich bin dem lieben Gott dankbar für meine Berufung als ASC. Danken möchte ich für alles Schöne und Gute, für das wunderschöne Plätzchen Schaan, für das Kleinod der Duxkapelle. Ich schätze unsere Spiritualität des Blutes Christi sehr. In dieser Kraftquelle weiß ich alle Anliegen geborgen. Anbetung und Dank gebühren Christus, dem auferstandenen Herrn.“

Schwester Elfriede zog im April 2004 ins Josefsheim Röthenbach, ins geliebte Allgäu. Die ersten Jahre konnte sie trotz gesundheitlicher Einschränkungen genießen. Sie malte wunderschöne Aquarelle. Auch das Singen und Zitherspielen machten ihr viel Freude. In den letzten Lebensjahren war sie ganz pflegebedürftig, aber sehr zufrieden und nahm diese Situation mit Gelassenheit an. Bei Besuchen bat sie jeweils, dass man sie segnete. Auch sie erwiderte dann die Segensgeste.

Schwester Elfriede, wir danken dir für all dein Tun und Sein in unserer Gemeinschaft und vertrauen dich dem dreifaltigen Gott an, auf den du gehofft hast.

IMPRESSUM

Eigentil

Anbeterinnen des Blutes Christi

Missionare vom Kostbaren Blut

Redaktion:

P. Michael Rohde (V.i.S.d.P.)

Tel.: 05259-986673

Mail: michaelcpps@web.de

Sr. Johanna Rubin

Tel.: 0041 41 833 8483

Mail: jrubin@kloster.li

Bestellung/Zahlung CPPS:

für D:

Missionshaus Baumgärtle,
 87739 Breitenbrunn,
 Bankverb.: Liga Augsburg,
 IBAN: DE 39 7509 0300 0000 1495 78
 BIC: GENODEF1M05

für A:

Kolleg St. Josef,
 Gyllenstormstraße 8,
 5026 Salzburg-Aigen,
 Bankverb.: Postscheckkonto Wien,
 IBAN: AT 36 6000 0000 0794 8653
 BIC: OPSKATWW

für LI/CH:

Missionare vom Kostbaren Blut Missionshaus,
 FL-9488 Schellenberg,
 Bankverb.: Postscheckamt St. Gallen,
 IBAN: CH 57 0900 0000 9000 2904 3
 BIC: POFICHBEXXX

Bestellung/Zahlung ASC:

für D:

Anbeterinnen des Blutes Christi,
 Josefsheim, 88167 Röthenbach,
 Bankverb.: Schwestern asc,
 Raiffeisenbank Westallgäu
 IBAN: DE 59 7336 9823 0000 2115 83
 BIC: GENODEF1WWA

für A:

Schwestern asc,
 6830 Rankweil,
 Bankverb.: Raiffeisenbank Rankweil,
 IBAN: AT 96 3746 1000 0006 6498
 BIC: RVVGAT2B461

für LI/CH:

Anbeterinnen des Blutes Christi,
 Kloster St. Elisabeth, FL-9494 Schaan
 Bankverb.: Schwestern asc, LLB
 IBAN: LI 70 0880 0000 0202 3410 5
 BIC: 8800; SWIFT: LILALIXX

Litho und Druck:

LVD Limburger Vereinsdruckerei
 Senefelderstr. 2
 D-65549 Limburg.

Jahresbezugspreis:

14,95 Euro, 25 CHF (Ch/LI)

Objekt 27/28